

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

II-10078 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

GZ 10 072/338-1.13/89

Diskussionen von Offizieren des Bundesheeres  
mit Maturaklassen in höheren Schulen;

Anfrage der Abgeordneten Roppert  
und Genossen an den Bundesminister  
für Landesverteidigung, Nr. 4768/J

4725 IAB

1990 -02- 15

zu 4768 J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Roppert und Genossen am 15. Dezember 1989 an mich gerichteten Anfrage Nr. 4768/J beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Grundsätzlich ist den Fragestellern beizupflichten, wenn sie in der Einleitung zur vorliegenden Anfrage darauf hinweisen, daß die Einrichtung der wehrpolitischen Informationsarbeit, die bekanntlich seit Jahren durch Informationsoffiziere des Bundesheeres an österreichischen Schulen geleistet wird, ein hohes Maß an Verantwortung mit sich bringt. Daß sich das Bundesministerium für Landesverteidigung dieser Verantwortung auch voll und ganz bewußt ist, beweist das umfangreiche Ausbildungs- und Schulungsprogramm, dem sich die angehenden Informationsoffiziere zu unterziehen haben. Da der einzelne Informationsoffizier oftmals die erste Kontaktperson Jugendlicher zum Bundesheer darstellt, kann die Bedeutung seiner Aufgabe gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. So geht es gerade im Bereich der wehrpolitischen Bildungsarbeit nicht um bloße Wissensvermittlung allein, sondern primär um eine ausgewogene Kombination von sachgerechter Information und spürbarem persönlichen Engagement mit dem Ziel, junge Menschen von der Notwendigkeit der militärischen Landesverteidigung

- 2 -

als einer Säule der österreichischen Sicherheitspolitik zu überzeugen. Daß es angesichts einer zunehmend kritischen und selbstbewußten Jugend nicht immer einfach ist, dieser Aufgabe hundertprozentig gerecht zu werden, versteht sich von selbst.

Um zu illustrieren, welche Bedeutung der erwähnten Informationstätigkeit an österreichischen Schulen zukommt, darf ich mitteilen, daß allein im Schuljahr 1988/89 in ganz Österreich 3.658 Vortragsveranstaltungen vor insgesamt 106.717 Zuhörern stattgefunden haben; hiebei waren insgesamt 392 Informationsoffiziere im Einsatz. Wie mir berichtet wurde, kommen diese Veranstaltungen bei den Schülerinnen und Schülern in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle sehr gut an.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Die geltenden "Richtlinien für Informationsoffiziere" sehen am Beginn der Ausbildung für die künftigen Informationsoffiziere zunächst eine vierteilige Grundschulung vor. Im Rahmen dieser Grundschulung soll dem Einzelnen nicht nur das für seine Vortragstätigkeit erforderliche Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit vermittelt werden, aktuelle Informationen zu interpretieren, in den entsprechenden Zusammenhang zu stellen und weiterzugeben. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Teil der Ausbildung der Schulung der Kontakt- und der rhetorischen Fähigkeiten, insbesondere auch im Hinblick auf die vorgesehenen Zielgruppen, zu. Nach jeder der erwähnten Ausbildungsphasen, die teils an der Landesverteidigungsakademie, teils bei den Militärkommanden absolviert werden, wird der Erfolg der bisherigen Grundschulung überprüft, wobei die Fortsetzung der Ausbildung jeweils von einer positiven Beurteilung des vorgelagerten Ausbildungsabschnittes abhängt.

Um sicherzustellen, daß sich die Informationsoffiziere stets auf dem jüngsten Informationsstand befinden bzw. über die jeweiligen Schwerpunkte der wehrpolitischen Informationsarbeit ausreichend unterrichtet sind, ist

- 3 -

durch die jeweiligen Militärkommanden mindestens einmal pro Jahr eine Weiterschulung durchzuführen. Die Teilnahme an den Weiterbildungsseminaren ist für Informationsoffiziere verpflichtend.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich den wichtigen Bereich der Freiwilligen Fortbildung der Informationsoffiziere. Hierzu bietet die Landesverteidigungsakademie Fortbildungsseminare an, die inhaltlich weitestgehend auf die Fortbildungswünsche der Seminarteilnehmer abgestimmt werden.

Schließlich besteht noch die Möglichkeit, im Bedarfsfall besonders qualifizierte Informationsoffiziere in speziellen wehrpolitischen Angelegenheiten einer Spezialschulung zu unterziehen; die nötigen Veranlassungen werden diesfalls durch das Bundesministerium für Landesverteidigung/Büro für Wehrpolitik getroffen.

Zu 2:

Ja.

Zu 3:

Ich verweise auf meine Ausführungen in Beantwortung der Frage 1. Neben den umfangreichen Schulungsunterlagen, die der Absolvent des Ausbildungsganges anlässlich seiner Bestellung zum Informationsoffizier ausgefolgt erhält, werden die Vortragenden in der Folge regelmäßig mit aktuellen wehrpolitischen Informationsunterlagen versorgt.

Zu 4:

Ich verweise auf meine einleitenden Ausführungen.

Zu 5:

Der Vorfall wurde überprüft und zum Gegenstand einer Aussprache des Militärkommandanten von Oberösterreich mit dem betreffenden Informationsoffizier genommen. Ferner hat sich der Herr Militärkommandant mittlerweile mit dem Klassensprecher der in der Anfrage genannten Maturaklasse in Verbindung gesetzt und in seinem Schreiben versucht, einige offenkundige

- 4 -

Mißverständnisse aufzuklären. Ich hoffe, daß die Angelegenheit damit bereinigt ist und die Informationsoffiziere ihrerseits in Hinkunft alles daran setzen werden, sich auch bei hitzigen Diskussionen nicht provozieren zu lassen.

Zu 6:

Nein.

13. Feber 1990

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. M.' or similar, written in a cursive style.